



Duales Lernen

Ernst-Schering-Schule

Stand 7. März 2014

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG/PRÄAMBEL	4
RECHTLICHE GRUNDLAGEN.....	5
ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN UND RESSOURCEN	7
Angaben zum Fach WAT	7
Koordination WAT/Duales Lernen.....	7
Ausstattung mit Fachräumen und Werkstätten.....	7
Ausstattung mit ausgebildeten WAT-Lehrer/-innen	7
Werkstattleiter.....	7
Organisation des WAT-Unterrichts.....	8
Verteilung der Themenfelder im 1. Schulhalbjahr 2013/14	9
Verteilung der Themenfelder im 2. Schulhalbjahr 2013/14	10
BESTEHENDE MASSNAHMEN ZUR DURCHFÜHRUNG DES DUALEN LERNENS	11
Übersicht Schuljahr 2013/14.....	11
Kooperationspartner.....	16
Berufsberatung an der Ernst-Schering-Schule.....	16
Schwerpunktsetzungen in den Jahrgängen im Schuljahr 2013/14	16
7. Jahrgang.....	16
8. Jahrgang.....	17
9. Jahrgang.....	17
10. Jahrgang.....	17
DUALES LERNEN IN BESONDEREN ORGANISATIONSFORMEN	18
Zielstellung.....	18
Kriterien für die Teilnahme an den besonderen Organisationsformen im DL.....	19
Teilnahme am Praxistag (WAT1)	19
Teilnahme an den Praxislerngruppen (WAT3).....	19
Teilnahme am Produktiven Lernen (PL).....	19

Förderungen in den besonderen Organisationsformen-----	20
Besondere Förderung am Praxistag (WAT1) und in den Praxislerngruppen (WAT3)	20
Besondere Förderung im Produktiven Lernen (PL)	20
Bewertungen innerhalb der besonderen Organisationsformen -----	21
Bewertung des Praxistages (WAT1) und in den Praxislerngruppen (WAT3).....	21
Bewertung im Produktiven Lernen.....	21
Teilnahme am Praxislernen in den Schuljahren 2012/13 und 2013/14-----	22
ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE (JAHRGANGSBEZOGENE PROJEKTKARTEN) -----	23
Projektkarte „Girls- and Boysday“ (7. Jahrgang)	24
Projektkarte „Komm auf Tour“ (8. Jahrgang).....	26
Projektkarte „Besuch von OSZs“ (9. Jahrgang).....	28
Projektkarte „Betriebspraktikum (3 wöchig)“ (9. Jahrgang).....	30
Projektkarte „Betriebspraktikum (2 wöchig)“ (10. Jahrgang).....	32
Projektkarte „Produktives Lernen“ (9./10. Jahrgang).....	34

Einleitung/Präambel

„Eine der Aufgaben der Integrierten Sekundarschule ist es, Schülerinnen und Schüler intensiv auf die Arbeits- und Berufswelt vorzubereiten und Jugendliche so früh und so professionell wie möglich anzuleiten, eigene Interessen zu entwickeln und sich mit der eigenen Berufswahl auseinander zu setzen (Berufs- und Studienorientierung).

Deshalb ist das besondere Ziel der Integrierten Sekundarschule, neben der Vermittlung der Allgemeinbildung, auch auf die Fortsetzung des individuellen Bildungsganges hinsichtlich einer Berufsausbildung oder eines Studiums vorzubereiten und die dafür notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten praxisorientiert zu vermitteln. Eine Lernform in der Integrierten Sekundarschule ist deshalb das Duale Lernen, bei dem schulisches Lernen praxisorientiert mit Inhalten aus dem Wirtschafts- und Arbeitsleben verknüpft wird.

Duales Lernen ermöglicht in den Jahrgangstufen 7 bis 10 allen Schülerinnen und Schülern der Integrierten Sekundarschule eine optimale Vorbereitung auf den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt, in weiterführende berufliche Bildungsgänge und Hochschulstudiengänge. Es umfasst Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung sowie Praxisplätze an geeigneten Lernorten. Praxisplätze an geeigneten Lernorten sind zum Beispiel eigene schulische Werkstätten, Schülerfirmen, berufliche Schulen und öffentliche Verwaltungen, betriebliche Werkstätten, Betriebe und überbetriebliche oder außerbetriebliche Bildungsstätten.

Das Duale Lernen steht grundsätzlich allen Schülerinnen und Schüler für alle angestrebten Schulabschlüsse offen. Jede Schule entscheidet eigenverantwortlich, welche Angebote des Dualen Lernens durchgeführt werden und legt die Angebote und deren Umfang im Schulprogramm fest. Jede Schülerin und jeder Schüler muss pro Jahrgang an mindestens einem Angebot des Dualen Lernens teilnehmen, wobei dieses in der Regel ein Maßnahmenpaket beinhaltet, in dem die Maßnahmen sinnvoll aufeinander abgestimmt sind.

Für leistungsschwächere oder lerndistanzierte Schülerinnen und Schüler sind besondere Organisationsformen des Dualen Lernens vorgesehen wie zum Beispiel das Produktive Lernen oder die Praxisorientierten Lerngruppen. In diesen besonderen Organisationsformen findet ein Teil des Lernens, unter teilweiser Auflösung der Stundentafel und mit verstärktem Praxisanteil, an bis zu drei Tagen außerhalb von Schule an außerschulischen Lernorten statt. Über die Teilnahme und deren Dauer entscheidet die Klassenkonferenz oder der Jahrgangsausschuss.“

(aus: Duales Lernen; Handreichungen für die Praxis; SenBWF; Dez. 2010)

Rechtliche Grundlagen¹

§ 29 SEK I VO Unterrichtsgestaltung, Duales Lernen

(1) - Das Duale Lernen bereitet in den Jahrgangstufen 7 bis 10 alle Schülerinnen und Schüler der Integrierten Sekundarschule auf den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt und in weiterführende berufliche Bildungsgänge und Hochschulstudiengänge vor. Es umfasst Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung sowie die Vermittlung von Praxisplätzen an geeigneten Lernorten (praxisbezogene Angebote). Zur Steuerung des Berufs- und Studienorientierungsprozesses wird der Berufswahlpass eingesetzt.

(2) - Jede Schule legt im Schulprogramm für Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung gemäß Absatz 1 im Rahmen der Flexibilität der Stundentafel den Umfang fest und entscheidet, welche Aktivitäten stattfinden und welche individuellen praxisbezogenen Angebote des Dualen Lernens durchgeführt werden sollen. Dafür kommen insbesondere folgende Formen in Frage:

1. Betriebserkundungen für Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 7,
2. Betriebspraktika für Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 8,
3. Zusammenarbeit mit Betrieben, überbetrieblichen oder außerbetrieblichen Bildungsstätten, beruflichen Schulen oder Hochschulen,
4. Schülerfirmen,
5. Patenschaftsmodelle mit Auszubildenden und Studierenden.

(3) - Am Ende der Jahrgangsstufe 8 kann die Klassenkonferenz oder der Jahrgangsausschuss auf Grund der gezeigten Leistungen in den einzelnen Fächern sowie der Lern- und Leistungsentwicklung festlegen, dass Schülerinnen und Schüler in den folgenden Jahrgangsstufen an besonderen Organisationsformen des Dualen Lernens (Praxislernen) teilnehmen müssen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn voraussichtlich ohne die Teilnahme am Praxislernen kein Schulabschluss erreichbar erscheint.

(4) - Schülerinnen und Schüler gemäß Absatz 3 nehmen am Praxislernen je nach dem Angebot der Schule und den vorhandenen Plätzen an mindestens einem und höchstens drei Tagen teil; über den Umfang entscheidet die Klassenkonferenz oder der Jahrgangsausschuss. Im Praxislernen werden praxisbezogene Unterrichtsprojekte durch Lernen in der Praxis an geeigneten Lernorten durchgeführt, die ergänzt werden durch anwendungsbezogene Lernbereiche und Unterrichtsfächer im Pflichtbereich. Geeignete Lernorte des Praxislernens sind insbesondere eigene schulische Werkstätten, Schülerfirmen, berufliche Schulen und öffentliche Verwaltungen, betriebliche Werkstätten, Ausbildungsbetriebe und überbetriebliche und außerbetriebliche Bildungsstätten.

¹ siehe auch AV Duales Lernen: http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/rechtsvorschriften/av_duales_lernen.pdf?start&ts=1330009895&file=av_duales_lernen.pdf

Für die Ernst-Schering-Schule leiten sich daraus folgende Ziele ab:

- dass alle Schülerinnen und Schüler erfahrungsorientiert auf den Übergang auf die Berufs und Arbeitswelt bzw. weiterführende berufliche Bildungsgänge vorbereitet werden.
- dass alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Lernvoraussetzungen in jedem Jahrgang an mindestens einer Maßnahme der Berufs- und Studienorientierung (praxisbezogene Angebote) teilnehmen.
- dass alle Schülerinnen und Schüler ausgehend von Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik fächerübergreifend am Unterrichtsprinzip Duales Lernen teilhaben können. Der Berufswahlpass ist das Leit- und Steuerungsinstrument.
- dass für einige Schülerinnen und Schüler ab der 9. Jahrgangsstufe, insbesondere wenn kein Schulabschluss erreichbar erscheint, der Praxisanteil in besonderen Organisationsformen des Dualen Lernens (Praxislernen) erhöht wird, vor allem im Produktiven Lernen in Betrieben, Verwaltungen usw., Praxislernen in Werkstätten freier Träger der Berufsvorbereitung oder Praxislernen in schuleigenen Werkstätten an einem Praxistag.

Allgemeine Rahmenbedingungen und Ressourcen

Angaben zum Fach WAT

Auf Anraten der Gesamtkonferenz beschloss die Schulkonferenz im Schuljahr 2010/11 das Fach WAT in allen 4 Jahrgangsstufen zweistündig zu unterrichten.

Koordination WAT/Duales Lernen

Um die Anforderungen, die ein neues Unterrichtsfach WAT, verbunden mit den weiterführenden Vorgaben zur Umsetzung des Dualen Lernens in der integrierten Sekundarschule stellt, zu erfüllen und um Lösungen zu finden, wurde an der Ernst-Schering-Schule ein Entwicklungsschwerpunkt Duales Lernen im Schuljahr 2010/11 ins Leben gerufen. Erarbeitet wurde unter der Leitung von Herrn Gauglitz ein Tableau von Möglichkeiten zur Umsetzung der Dualen Lernens.²

Besondere Anforderungen stellte die Umsetzung des Praxislernens. Um effektiv und schnellstens zu Lösungen zu kommen, wurde im Schuljahr 2012/13 innerhalb der Arbeitsgruppe eine Steuergruppe Duales Lernen unter der Leitung von Herrn Eker installiert. Als ständige Mitarbeiterin dieser Steuergruppe konnte die Multiplikatorin für Duales Lernen für die Bezirke Friedrichshain/Kreuzberg und Mitte, Fr. Chr. Gautsch mit ins Boot genommen werden. Weitere Unterstützung erhielten wir Fr. H. Spanehl von der TU-Berlin (Institut für Berufliche Bildung und Arbeitslehre).

Ausstattung mit Fachräumen und Werkstätten

Die Integrierte Ernst-Schering-Sekundarschule ist aus einer (Halbtags-)Gesamtschule hervorgegangen. Das bedeutet, dass ein Mindestmaß an Fachräumen und Werkstätten vorhanden ist. Zurzeit verfügen wir über eine Holzwerkstatt, einen Nähmaschinenraum, eine Küche und zwei Lernbüros (virtuelle Schülerfirma). Für die Durchführung des Informationstechnische Grundkurses (ITG) stehen zwei PC-Räume mit Smart-Boards zur Verfügung.

Ausstattung mit ausgebildeten WAT-Lehrer/-innen

Die Integrierte Ernst-Schering-Sekundarschule verfügt über zehn ausgebildete WAT-LehrerInnen der Wahl- oder Studienfächer AI, AI (T), AI (W), Bautechnik oder Polytechnik (Stand: Mai 2013). Das sind Frau Aktas, Frau Blume, Frau Böhringer, Frau Dittrich, Herr Eker, Herr Gauglitz, Frau Tuchel, Frau J. Müller, Frau Schneider, Herr Ziesig.

Werkstattleiter

Unterstützung in der Werkstattarbeit erhalten wir von Herrn Schwanhold, einem ausgebildeten Handwerksmeister im Maschinenbau.

² <http://www.eso.cidsnet.de/dless.pdf>

Organisation des WAT-Unterrichts (siehe anschließende Tabelle)

- Klassen/Unterrichtsstunden
- WPU-Kurs
- Verteilung der Themenfelder im Schuljahr 2013/14

Verteilung der Themenfelder im 1. Schulhalbjahr 2013/14

Woche	7. Jahrgang	8. Jahrgang	9. Jahrgang	10. Jahrgang
5.8. – 9.8.13 EW	Einführungswoche			
12.8. – 16.8.13	P1 <i>Berufs- und Lebenswegplanung – I a</i>	P1 <i>Berufs- und Lebenswegplanung – I b + Vorbereitung „Komm auf Tour“</i>	P6 <i>Berufs- und Lebenswegplanung II + Betriebspraktikum</i>	P10 <i>Soziale Arbeit in Haushalt und Beruf</i>
19.8. – 23.8.13				
26.8. – 30.8.13				
2.9. – 6.9.13				
9.9. – 13.9.13				
16.9. – 20.9.13 BP10				
23.9. – 27.9.13 BP10	Herbstferien			
30.9. - 11.10.13 HF	Kompetenztrainingswoche			
14.10. – 18.10.13 KTW1	P1 <i>Berufs- und Lebenswegplanung – I a</i>	P2 <i>Planung, Darstellung, Fertigung und Bewertung eines Produktes</i>	P6 <i>Berufs- und Lebenswegplanung II + Betriebspraktikum</i>	P10 <i>Soziale Arbeit in Haushalt und Beruf</i>
21.10. – 25.10.13				
28.10. - 1.11.13				
4.11. - 8.11.13				
11.11. – 15.11.13				
18.11. - 22.11.13	P4 <i>Grundlagen des Wirtschaftens</i>	P3 <i>Ernährung und Gesundheit</i>	P6 <i>Berufs- und Lebenswegplanung II + Betriebspraktikum</i>	P10 <i>Soziale Arbeit in Haushalt und Beruf</i>
25.11. - 29.11.13				
2.12. - 6.12.13				
9.12. - 13.12.13	P4 <i>Grundlagen des Wirtschaftens</i>	P3 <i>Ernährung und Gesundheit</i>	P6 <i>Berufs- und Lebenswegplanung II + Betriebspraktikum</i>	P10 <i>Soziale Arbeit in Haushalt und Beruf</i>
16.12. – 20.12.13				
23.12. – 3.1.14 WF				
6.1. - 10.1.14	P4 <i>Grundlagen des Wirtschaftens</i>	P3 <i>Ernährung und Gesundheit</i>		P10 <i>Soziale Arbeit in Haushalt und Beruf</i>
13.1. - 17.1.14 BP9			BP9	
20.1. - 24.1.14 BP9				
27.1. - 31.1.14 BP9				

Verteilung der Themenfelder im 2. Schulhalbjahr 2013/14

Woche	7. Jahrgang	8. Jahrgang	9. Jahrgang	10. Jahrgang
3.2. – 7.2.14 WF	Winterferien			
10.2. – 14.2.14 KTW2	Kompetenztrainingswoche			
17.2. – 21.2.14	<p>P5 Kommunikation und elektronische Medien</p>	<p>ITG</p>	<p>Auswertung und Nachbereitung des Betriebspraktikums</p>	<p>P7 Verbraucherbildung</p>
24.2. – 28.2.14				
3.3. – 7.3.14				
10.3. – 14.3.14				
17.3. – 21.3.14				
24.3. – 28.3.14				
31.3. – 4.4.14				
7.4. – 11.4.14				
14.4. – 25.4.14 OF	Osterferien			
28.4. – 2.5.14 KTW3 (KW)	Kompetenztrainingswoche / Klassenfahrten			
5.5. – 9.5.14	<p>P5 Kommunikation und elektronische Medien</p>	<p>ITG</p>	<p>P8 Umsetzung eines komplexen Vorhabens bzw. Herstellung eines komplexen Produktes</p>	<p>P7 Verbraucherbildung</p>
12.5. – 16.5.14				
19.5. – 23.5.14				
26.5. – 30.5.14 KW				
2.6. – 6.6.14				
9.6. – 13.6.14				
16.6. – 20.6.13				
23.6. - 27.6.14				
30.6. – 4.7.14 PW	Projektwoche			
7. – 9.7.14 KW				
10.7. – 22.8.14	Sommerferien			

Erläuterung der Abkürzungen:

EW – Einführungswoche **BP** – Betriebspraktikum **KTW** – Kompetenztrainingswoche **PW** – Projektwoche **KW** – Kurzwoche (max. 3 Unterrichtstage)

Bestehende Maßnahmen zur Durchführung des Dualen Lernens³

Übersicht Schuljahr 2013/14

³ AV Duales Lernen: http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/rechtsvorschriften/av_duales_lernen.pdf?start&ts=1330009895&file=av_duales_lernen.pdf

	August 2013	September 2013	Oktober 2013			
	30.09. bis 12.10.2013 Ferien					
7. KL	WAT - 2 Std. pro Woche Berufs- und Lebenswegeplanung 1a		14.10. - 18.10. Kompetenztrainings- woche			
8. KL	WAT - 2 Std. pro Woche Berufs- und Lebenswegeplanung 1b + Vorbereitung Komm auf Tour					
9. KL	9.8. Wassermobil - Berufsangebote der Wasserwerke 29.08. Sprechstunde	WAT - 2 Std. pro Woche Berufs- und Lebenswegeplanung 2 + Betriebspraktikum 12.09. Sprechstunde	14. - 18.10. Stärken und Berufsfelder, Bewerbungsschreiben Bewerbungsgespräch Betriebsbesichtigungen Kommunikationstraining 24.10. Sprech- stunde			
10. KL	WAT - 2 Std. pro Woche Soziale Arbeit in Haushalt und Beruf 29.08. Sprechstunde	16. - 27.09. Betriebspraktikum 12.09. Sprechstunde	14.10. - 18.10. Kompetenztrainings- woche 24.10. Sprech- stunde			
kontinuierliche Angebote / Treffen	9. JG und 10. JG Praxislernen, Produktives Lernen, Praxislerngruppe	11.09 / 16.10. 9.00 -13.00 Uhr Sprechstunde für PL (9. + 10. JG)	10. JG - (20 TN) Coaching mit Ziel Vermittlung in Ausbildung			
Legende Verantwortlich / Institution	Schule	Schule besondere Angebote DL	BVBO	BB	alle	BNA

November 2013		Dezember 2013		Januar 2014	
23.12. bis 03.01.2014 Ferien					
WAT - 2 Std. pro Woche Berufs- und Lebenswegeplanung 1a		WAT - 2 Std. pro Woche Grundlagen des Wirtschaftens			
1.11. Komm auf Tour	WAT - 2 Std. pro Woche Planung, Darstellung, Fertigung eines Produktes		WAT - 2 Std. pro Woche Ernährung und Gesundheit		
WAT - 2 Std. pro Woche Berufs- und Lebenswegeplanung 2 + Betriebspraktikum		2.12. (9d/9a) 9.12 (9g/9e) 16.12. (9c) BIZ Besuch		13. - 30.01. Betriebspraktikum	
7./14./21.11 Sprechstunde	29.11. (9f/WAT 3) BIZ Besuch	5./12./18.12. Sprechstunde	9.01. Sprechstunde		
WAT - 2 Std. pro Woche Soziale Arbeit in Haushalt und Beruf			WAT - 2 Std. pro Woche Soziale Arbeit in Haushalt und Beruf		
7./14./21.11 Sprechstunde	5./12./18.12. Sprechstunde		Assessment Center in Kooperation mit Krankenkassen	9.01. Sprech- stunde	13.01. (10 a / b / f) 27.01. (10 e / f) BO im Unterricht Wege nach der 10. Klasse
9. JG und 10. JG Praxislernen, Produktives Lernen, Praxislerngruppe		13.11. / 11.12. / 08.01. / 22.01. 9.00 -13.00 Uhr Sprechstunde für PL (9. + 10. JG)		18.12. BIZ PL - 9.JG	10. JG - (20 TN) Coaching mit Ziel Vermittlung in Ausbildung
Schule	Schule besondere Angebote DL	BVBO	BB	alle	BNA

Februar 2014		März 2014		April 2014		
03.02. bis 08.02.2014 Ferien				14.04. bis 26.04.2014 Ferien		
10.02. - 14.02. Kompetenztrainings- woche	WAT - 2 Std. pro Woche Kommunikation und elektronische Medien		27.03 Girls' & Boys' Day		28.04. - 02.05. Kompetenztrainingswoche	
	ITG					
10. - 14.02. Medien- und Kreativwoche	WAT - 2 Std. pro Woche Auswertung und Nachbereitung des Betriebspraktikums					
	20./27.2. Sprechstunde	03. - 07.03. BO im Unterricht Vorstellung + Berufswege	6./13./20.3. Sprechstunde	27.03. OSZ Besuch		3./10.4. Sprechstunde
10.02. - 14.02. Kompetenztrainings- woche	WAT - 2 Std. pro Woche Verbraucherbildung					
	20./27.2. Sprechstunde	13./20.3. Sprechstunde		3./10.4. Sprechstunde		
9. JG und 10. JG Praxislernen, Produktives Lernen, Praxislerngruppe	12.02. / 26.03. / 30.04. 9.00 - 13.00 Uhr Sprechstunde für PL (9.+10.JG)	10. JG - (20 TN) Coaching mit Ziel Vermittlung in Ausbildung				
Schule	Schule besondere Angebote DL	BVBO	BB	alle	BNA	

Mai 2014		Juni 2014		Juli 2014	
02.05. / 30.05. freie Tage				09.07. bis 22.08.2014 Ferien	
WAT - 2 Std. pro Woche Kommunikation und elektronische Medien				30.06. - 04.07. Projektwoche	
ITG					
WAT - 2 Std. pro Woche Umsetzung eines komplexen Vorhabens bzw. Herstellung eines komplexen Produktes					
22.5. Sprechstunde	5./12./19./26.6. Sprechstunde				
WAT - 2 Std. pro Woche Verbraucherbildung					
22.5. Sprechstunde	5./19./26.6. Sprechstunde				
9. JG und 10. JG Praxislernen, Produktives Lernen, Praxislerngruppe		28.05. / 11.06. 9.00 -13.00 Uhr Sprechstunde für PL (9.+10.JG)		10. JG - (20 TN) Coaching mit Ziel Vermittlung in Ausbildung	
Schule	Schule besondere Angebote DL	BVBO	BB	alle	BNA

Kooperationspartner

Bei der Umsetzung des Konzeptes unterstützen uns folgende Kooperationspartner:

- Agentur für Arbeit/Berufsberatung
- SPI (BVBO)
- Netzwerk für Ausbildung
- Pfefferwerk Stadtkultur (Praxislerngruppe/Lernen durch Engagement/BVBO)
- AOK / Barmer Ersatzkasse (Assessment-Center)
- Wohnwerkstatt in der Osloer Straße
- USE gGmbH (Union Sozialer Einrichtungen) in der Genter Str. 10
- DOMICIL-Seniorenpflegeheim Müllerstraße GmbH

Berufsberatung an der Ernst-Schering-Schule

In den letzten beiden Schuljahren müssen sich die Schüler nicht nur auf einen guten Schulabschluss vorbereiten, sondern auch über ihre berufliche Entwicklung nachdenken. Hierfür bietet die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit, Frau Pursch, regelmäßige Sprechstunden und Beratungstermine für die Schüler des 9. und 10. Jahrganges sowohl in der Schule als auch — bei Bedarf — in der Agentur für Arbeit an.

In der 9. Klasse finden außerdem ein BIZ-Besuch und eine Berufsorientierungsveranstaltung zum Thema „Strategien und Anforderungen bei der Berufswahl“ im Klassenverband statt. Eine Informationsveranstaltung über die Wege nach der 10. Klasse wird ergänzend mit den Schülern des 10. Jahrganges durchgeführt.

Auch die Schüler des Produktiven Lernens werden in die Berufsorientierung mit einbezogen. Für sie finden monatliche Beratungsgespräche, an denen jeder Schüler des Produktiven Lernens teilnehmen kann, sowie ein BIZ-Besuch in der 9. Klasse und eine Veranstaltung über die Wege nach dem 10. Schuljahr im Klassenverband statt.

Schwerpunktsetzungen in den Jahrgängen im Schuljahr 2013/14⁴

7. Jahrgang

Verknüpfung von Berufsorientierung und Dualem Lernen:

- Unterricht im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT); 2 Wochenstunden
- Arbeit mit dem Berufswahlpass im Fach WAT
- Betriebserkundungen am Girls- und Boysday

Schülerinnen und Schüler mit praktischen Veranlagungen können im Wahlpflichtunterricht das Fach WAT belegen.

⁴ Die fett-gedruckten Schwerpunkte sind Entwicklungsschwerpunkte, die mit Hilfe von Projektkarten ausführlich im Kapitel ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE dokumentiert sind.

8. Jahrgang

Verknüpfung von Berufsorientierung und Dualem Lernen:

- Durchführung eines Praxisprojekts im Fach WAT, 2 Wochenstunden, epochal mit ITG
- Informationstechnischer Grundlehrgang (ITG), 2 Wochenstunden, epochal mit WAT-Praxisprojekt
- Arbeit mit dem Berufswahlpass im Fach WAT
- „Komm auf Tour“

Schülerinnen und Schüler mit praktischen Veranlagungen belegen weiterhin im Wahlpflichtunterricht das Fach WAT.

9. Jahrgang

- Unterricht im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT); 2 Wochenstunden
- 1 Betriebspraktikum (dreiwöchig)
- BVBO — Bewerbungstraining und Berufsfelderkundung (u.a. Betriebsbesichtigungen)
— Berufsfelderprobung (Medien und Kreativwoche)
- Bewerbungstraining im Rahmen der vertieften Berufsorientierung
- Besuch von Messen (Tage der Berufsausbildung)
- Arbeit mit dem Berufswahlpass im Fach WAT
- Besuche von Oberstufenzentren

Besonders interessierte Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an folgenden Projekten und Maßnahmen teilzunehmen:

- Werkstattarbeit in schuleigenen Werkstätten im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts
- Mitarbeit in der Simulationsfirma „Volt und Watt“ im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts WAT — Lernbüro
- Labor-Frühjahrs-camp in Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner Bayer

10. Jahrgang

- Fach WAT (zwei Wochenstunden)
- ein Betriebspraktikum (zweiwöchig)
- Assessment Center (Auswahltestverfahren) in Kooperation mit Krankenkassen und Versicherungen
- Besuch von Messen (Tage der Berufsausbildung)

Besonders interessierte Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an folgenden Projekten und Maßnahmen teilzunehmen:

- Berliner Netzwerk für Ausbildung
- Werkstattarbeit in schuleigenen Werkstätten im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts
- Mitarbeit in der Simulationsfirma „Volt und Watt“ im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts Arbeitslehre — Lernbüro

Duales Lernen in besonderen Organisationsformen

Zielstellung

Am Dualen Lernen in besonderen Organisationsformen können alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Für das Praxislernen sind insbesondere Schülerinnen und Schüler geeignet, die mehr praktisch als theoretisch arbeiten wollen. Ist der Leistungsstand am Ende der Jahrgangsstufe 8 so, dass ein Schulabschluss als stark gefährdet erscheint, so kann auch diesen Schülerinnen und Schülern durch einen verstärkten Praxisbezug auch ein Abschluss ermöglicht werden.

Für leistungsschwächere oder schuldistanzierte Schülerinnen und Schüler sind besondere Organisationsformen des Dualen Lernens vorgesehen wie zum Beispiel das Produktive Lernen, die Praxisorientierten Lerngruppen oder Praxistage mit einem verstärkten Praxisbezug. In diesen besonderen Organisationsformen findet ein Teil des Lernens, unter teilweiser Auflösung der Stundentafel und mit verstärktem Praxisanteil, an bis zu drei Tagen außerhalb von Schule an außerschulischen Lernorten statt. Über die Teilnahme und deren Dauer entscheidet die Klassenkonferenz oder der Jahrgangsausschuss.

„Die wesentlichen Ziele des Konzepts der Praxislerngruppe sind,

- den Schülerinnen und Schülern durch praktische Tätigkeit den Zugang zum theoretischen Lernen zu erleichtern;
- die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu stärken, sich auch am Unterricht in der Regelschule zu beteiligen;
- den Ehrgeiz bei den Jugendlichen für das Erreichen eines Schulabschlusses zu entwickeln;
- den Schülerinnen und Schülern eine qualifizierte Berufsorientierung zu vermitteln;
- den Schülerinnen und Schülern vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in einem gewählten Berufsfeld zu vermitteln;
- ihnen den Übergang von der Schule in die duale Berufsausbildung zu ermöglichen.“

(aus SenBJS, Rahmenkonzept für Praxislerngruppen des D.L., S. 2, 12/2011)

Die Ernst-Schering-Schule bietet diesen Schülerinnen und Schülern alle drei Formen des Praxislernens an.

Über die Teilnahme sowie deren Umfang und Dauer entscheidet die Klassenkonferenz oder der Jahrgangsausschuss am Ende der Jahrgangsstufe 8. Für das Praxislernen sind insbesondere Schülerinnen und Schüler geeignet,

- deren Leistungsstand am Ende der Jahrgangsstufe 8 zeigt, dass ein Schulabschluss als stark gefährdet erscheint,
- die durch einen verstärkten Praxisbezug eher gefördert werden können als durch andere Fördermaßnahmen und
- die eine Bereitschaft zur Teilnahme an der jeweils vorgesehenen Form des Praxislernens erkennen lassen, so dass ein erfolgreicher Verlauf erwartet werden kann.

In der Zeit nach Ostern werden die für das Praxislernen geeigneten Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte über Ziele, Inhalte und Formen der praxisbezogenen Angebote informiert. In Einzelberatung wird die geeignete Praxislernform abgestimmt.

Kriterien für die Teilnahme an den besonderen Organisationsformen im DL

Für die Teilnahme an den einzelnen Praxislernformen gelten folgende Kriterien:

Teilnahme am Praxistag (WAT1)

- Maximal 4 Ausfälle;
- eher praxisorientierter als theorieorientierter Zugang zu Bildung;
- Schuldistanz.

Ein verstärkter Praxisbezug an einem Tag in der Woche wird als geeignete Fördermaßnahme angesehen.

Teilnahme an den Praxislerngruppen (WAT3)

- Mehr als 4 Ausfälle;
- schulmüde bis schuldistanziert mit erheblichen Defiziten im Bereich der Handlungs- und Sozialkompetenz.

Um diese Defizite zu kompensieren, ist eine erhöhte sozialpädagogische Betreuung notwendig. Aufgrund einer engen Verzahnung von Theorie und Praxis sowie der damit einhergehenden veränderten Unterrichtsorganisation mit einem erhöhten Praxislernen wird bei diesen Schülerinnen und Schülern ein größerer Lernzuwachs erwartet als durch den Unterricht in einer Regelklasse.

Dazu kommen diejenigen Schülerinnen und Schüler, die mehr Zeit zum Lernen benötigen, besonderer Unterstützung bedürfen und bislang gezeigt haben, dass sie eher praxisorientierte als theorieorientierte Zugänge zu Bildung haben.

Teilnahme am Produktiven Lernen (PL)

Schülerinnen und Schüler, die die Jahrgangsstufe 8 durchlaufen haben und nach dem Bildungsansatz des Produktiven Lernens tätigkeits- und erfahrungsbezogen lernen wollen.

Voraussetzung für die Teilnahme am Produktiven Lernen sind mindestens ein Informationsgespräch unter Beteiligung der Schüler/-innen, evtl. der Erziehungsberechtigten und den Lehrkräften, ein Bewerbungsgespräch sowie eine sechs- bis achtwöchige Orientierungsphase zu Beginn der Jahrgangsstufe 9.

Förderungen in den besonderen Organisationsformen

Besondere Förderung am Praxistag (WAT1) und in den Praxislerngruppen (WAT3)

Das Lernen durch verstärkten Praxisbezug wird an unserer Schule (erstmalig ab Klasse 9) an einem Praxistag bzw. drei Praxistagen in der Woche durchgeführt.

Dieses Angebot ist für diejenigen Schülerinnen und Schüler bestimmt, die durch einen verstärkten Praxisbezug eher gefördert werden können als durch andere Fördermaßnahmen.

Die Lerninhalte orientieren sich an den Rahmenlehrplänen der Berliner Schule und sind dem Pflicht- und Wahlpflichtfach Wirtschaft, Arbeit, Technik sowie im Rahmen der festgelegten Inhalte weiteren Unterrichtsfächern zugeordnet.

Die während der Praxistage erbrachten Leistungen werden durch die für das jeweilige Fach zuständige Lehrkraft in Abstimmung mit der Praxisanleiterin oder dem Praxisanleiter bewertet. Die Bewertung fließt in dem auf das Praxislernen entfallenden Anteil in die Zeugnisnote ein.

Für die Durchführung der Praxistage werden gebündelt die Wochenstunden des Pflichtfaches Wirtschaft, Arbeit, Technik, des Wahlpflichtfaches Wirtschaft, Arbeit, Technik sowie Schülerarbeitsstunden und Profilstunden zur Verstärkung des Unterrichtsfaches Wirtschaft, Arbeit, Technik genutzt.

Maßnahmen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler zum Erreichen eines Abschlusses:

- Pro Schulhalbjahr erstellen die Schülerinnen und Schüler eine Dokumentenmappe (Portfolio) und erhalten dazu ein Checkliste als Überprüfungsinstrument
- Die Lernaufgaben sind abgestimmt auf Interessen der Schülerin/des Schülers; Ziel sollte dabei sein, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit der Zeit auch selbstständig (komplexe) Aufgaben stellen und bearbeiten
- Die Lernaufgaben (Praxisfragen) kommen entweder aus den Tätigkeiten des Berufs bzw. aus dem Unterrichtsfach (Schwerpunkte in D, M E, Nat; Gewi; WAT)
- Die Fachbereiche erstellen einen Aufgabenpool mit differenzierenden Aufgaben für jedes Modul
- Überprüfung des Lernerfolgs kann als Test, Expertenrolle; Portfolio; .ppt ... erfolgen
- Erbrachte Leistungen am Praxistag fließen in die Fachnoten der entsprechenden Fächer ein
- Pro Schulhalbjahr erhalten die Schülerinnen und Schüler ein gestuftes (qualifiziertes) Zertifikat.

Besondere Förderung im Produktiven Lernen (PL)

Das Konzept des Produktiven Lernens bietet in besonderem Maße die Möglichkeit auf jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer individuell einzugehen. Die Lernbegleitung und -unterstützung stehen im Vordergrund. Gemeinsam mit den Jugendlichen werden individuelle Lernaufgaben entwickelt, um somit Lücken im schulischen Lernstoff zu schließen. Die Lernaufgaben orientieren sich an den Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler an den Praxisplätzen in den Betrieben machen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen im Produktiven Lernen aus den vielfältigen Erfahrungen ihrer produktiven Tätigkeiten lernen und sich somit Bildung (wieder) erschließen und aneignen. Die „individuelle Lernberatung“ ist ein Kernstück im Produktiven Lernen und ermöglicht, einen intensiveren und vertrauteren Kontakt zu den Jugendlichen aufzubauen, um einer verloren gegangenen Lernmotivation oder einer schwierigen Schulkarriere entgegen zu wirken oder verlorenes Selbstvertrauen wieder aufzubauen.

Bewertungen innerhalb der besonderen Organisationsformen

Bewertung des Praxistages (WAT1) und in den Praxislerngruppen (WAT3)

Das Benotungsverfahren für das Praxislernen wurde auf der Gesamtkonferenz am 11.3.2013 einstimmig beschlossen. Es gilt für die WAT1-Module (Praxistag)

- Schülerfirma
- Lernen durch Engagement
- Werkstattprojekte

und im WAT3-Praxislernen in Kooperation mit einem Freien Träger.

1. WAT1- und WAT3-Schülerinnen und Schüler erhalten eine Note für die Fächer WAT und WPU WAT. In den Fächern der Gesellschaftswissenschaften, der Naturwissenschaften und der Künste kann eine Lernbereichsnote gegeben werden.
2. Um die Chancen zur Erreichung eines Schulabschlusses (BBR, eBBR, MSA) zu verbessern, gehen die beim Praxislernen in Deutsch und Mathematik erzielten Leistungen in die zeugnisrelevante Jahrgangsfachnote ein, und zwar zu 20 % bei WAT1-Schülern und bis zu 60 % bei WAT3-Schülern (jeweils abhängig von der Stundenanzahl der Fächer in den Praxistagen). Dieses Bewertungsverfahren ist auch für ein beliebiges weiteres Fach anzuwenden, sofern dessen Zeugnisnote des 1. Halbjahres nicht mindestens drei Leistungspunkte beträgt.
3. Die erfolgreiche/sehr erfolgreiche Teilnahme am Praxislernen wird durch ein Zertifikat bestätigt.

Umsetzung:

- Pro Schulhalbjahr dokumentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse in einem Portfolio. (s. Checkliste Portfolio — Anhang 1)
- Die erbrachten Leistungen werden benotet und einem Fach zugeordnet (s. Checkliste Portfolio)
- Der/die WAT1- und WAT3-Fachlehrer und die entsprechenden Fachlehrer setzen sich zu Beginn eines Schulhalbjahres zusammen und erstellen individuelle Lernaufgaben für das kommende Schulhalbjahr für das Fach und werten vor der Versetzungskonferenz die erbrachten Leistungen (Aufgaben aus Portfolio und Lernaufgaben (Anhang 2)) aus.
- Vor dem Termin der Versetzungskonferenz erhalten die WAT1- und WAT3-Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch die Gelegenheit, ihr Portfolio der Klasse vorzustellen. Die Präsentation wird vom Deutschlehrer/-in benotet und fließt entsprechend Punkt 3 in die Deutsch-Gesamtnote mit ein.

Bewertung im Produktiven Lernen

Im Produktiven Lernen werden individuelle Lernfortschritte bewertet. Die Beurteilung erfolgt in Punkten und anhand eines verbalen Bildungsberichtes. Im Abschlusszeugnis werden die Punkte in Noten umgerechnet.

Näheres: siehe Rahmenkonzeption für Produktives Lernen

Teilnahme am Praxislernen in den Schuljahren 2012/13 und 2013/14

Im Schuljahr 2012/13 haben insgesamt ca. 40 Schülerinnen und Schüler am Praxislernen teilgenommen. Jeweils ca. ein Drittel der Schülerinnen und Schüler fielen auf eine der drei Lernformen.

Im Schuljahr 2013/14 nehmen in der 9. und 10. Jahrgangsstufe 22 Schülerinnen und Schüler am Produktiven Lernen teil, 10 am Praxistag und 24 in den beiden Praxislerngruppen (9. und 10. Jahrgang).

Entwicklungsschwerpunkte (jahrgangsbezogene Projektkarten)

Entwicklungsvorhaben – Projekttitle: Girls- and Boysday		
Verantwortlicher Projektleiter: Hr. Eker		
Mitglieder der Projektgruppe	Namen: Hr. Gauglitz, Hr. Ziesig, Fr. Böhringer, Fr. Aktas, Fr. Hesse, Fr. Syniawa	Abteilung/Fachbereichs-/ Jahrgangsteam - Fachbereich WAT - Jahrgangsteam 7
Unterstützung:	Fr. Gautsch, Hr. Barth	
Leitziel des EP-Vorhabens	Erkennen von Stärken und Schwächen, Interessen und ersten Berufswahlmöglichkeiten	
Zielgruppe(n)	Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs	
Unterziele	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>... schätzen ihre Stärken und Schwächen möglichst realistisch ein und präsentieren diese in Kurzvorträgen im WAT-Unterricht;</p> <p>... nutzen den „Steckbrief“ aus der Einführungswoche zur Auswahl der Angebote des Girls- and Boysdays;</p> <p>... erfahren eine geschlechtsspezifische Sensibilisierung für die Orientierung in der Arbeits- und Berufswelt im Rahmen des WAT-Unterrichts;</p> <p>... beschaffen sich Informationen am Girls- and Boysday zu ausgewählten bzw. kennengelernten Berufen;</p> <p>... erstellen und halten eine Präsentation zu einem ausgewählten Beruf nach den vereinbarten Präsentationskriterien an der ESS (siehe Lernraum).</p>	
Messbarkeit des Projekterfolgs Woran werden Sie erkennen, dass die Ziele erreicht sind?	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>... nutzen den „Steckbrief“ aus der Einführungswoche für die Kurzpräsentation zu den eigenen Stärken und Schwächen;</p> <p>... gleichen ihre persönlichen Stärken und Schwächen mit den Arbeitswelterfahrungen am Girls- and Boysday ab;</p> <p>... sammeln Informationsmaterial mit Blick auf die Präsentation und nutzen dieses dazu;</p> <p>... präsentieren ihre persönlichen Erlebnisse aus dem Girls- and Boysday oder stellen ein ausgewähltes Berufsfeld vor.</p>	
Kurzbeschreibung/Konzept	Die WAT-Lehrer/innen bereiten die Teilnahme am Girls- and Boysday vor, begleiten und überprüfen die Ergebnisse in der Nachbereitung.	
Ressourcen – Was steht dem EP-Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten)	<ul style="list-style-type: none"> - WAT- bzw. Klassenlehrer/in und Stellvertreter/in - Vorbereitung: WAT-Stunden im 2. Halbjahr - Durchführung: 1 Tag im März - Nachbereitung: WAT-Stunden im 2. Halbjahr 	

Aktionsplan/Maßnahmenplan Was? <ul style="list-style-type: none"> - Information des Team 7 - Anmeldung des Girls- and Boysdays - Betreuung während des Girls- and Boysdays - Nachbereitung des Girls- and Boysdays 	Bis wann? <p>Februar 2014</p> <p>ab November 2013</p> <p>27.03.2014</p> <p>April/Mai 2014</p>	Wer? <p>JGL 7 bzw. WAT-Lehrer/in</p> <p>WAT-Lehrer/in mit SuS</p> <p>Individuell bzw. WAT-Lehrer/in</p> <p>WAT-Lehrer/in</p>
Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	<ul style="list-style-type: none"> - Onlineanmeldung + Teilnahmebestätigung - Schulleitung (Ausplanung) 	<p>WAT-Lehrer/in</p> <p>Hr. Nitsche / JGL</p>
Kritische Annahmen:	<p>Schülerinnen und Schülern ohne einen Platz</p>	<p>WAT-Lehrer/in</p>

Entwicklungsvorhaben – Projekttitle: Komm auf Tour		
Verantwortlicher Projektleiter: Hr. Eker		
Mitglieder der Projektgruppe	Namen: Hr. Groß, Hr. Gauglitz, Hr. Ziesig, Hr. Nitsche	Abteilung/Fachbereichs-/ Jahrgangsteam - Fachbereich WAT - Jahrgangsteam 8
Unterstützung:	Fr. Spanehl (TU-Berlin), Fr. Gautsch	
Leitziel des EP-Vorhabens	Frühzeitiges Entdecken von Stärken und Interessen durch Selbst- und Fremdwahrnehmung (Stärkung des Selbstwerts)	
Zielgruppe(n)	Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs	
Unterziele	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>... werden spielerisch motiviert und unterstützt, ihre Stärken und Interessen über die Wahrnehmung von Eigen- und Fremdbildern zu entdecken (Stärkung des Selbstwerts);</p> <p>... setzen sich geschlechter- und kultursensibel mit realisierbaren Zukunftsvorstellungen auseinander (Perspektivenentwicklung);</p> <p>... verbinden eigene Stärken mit möglichen Berufsfeldern und lernen dabei auch geschlechtsuntypische Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten kennen;</p> <p>... stärken ihre Kommunikationsfähigkeit über Geschlechterrollen, Freundschaft, Sexualität und Verhütung (Prävention von Teenagerschwangerschaften);</p> <p>... werden motiviert, eigene Wünsche und Vorstellungen zu reflektieren, Orientierungs- und Hilfsangebote anzunehmen und eigene Entscheidungen zu treffen.</p>	
Messbarkeit des Projekterfolgs Woran werden Sie erkennen, dass die Ziele erreicht sind?	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>... nehmen an der „Tour“ teil;</p> <p>... werden im WAT-Unterricht auf das Projekt vorbereitet;</p> <p>... reflektieren und dokumentieren ihre Stärken und Interessen in der Nachbereitung;</p> <p>... suchen sich Praktikumsplätze, bei denen ihre Stärken und Interessen sich realisieren lassen.</p>	
Kurzbeschreibung/Konzept	„komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“ setzt erlebnis- und handlungsorientierte Impulse, Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen frühzeitig und geschlechtersensibel in ihrer Berufsorientierung und Lebensplanung zu unterstützen. Die Jugendlichen entdecken in einem Erlebnisparkours ihre Stärken, erhalten Orientierungshilfen für Praktika und erfahren, welche	

	<p>realisierbaren beruflichen Möglichkeiten auf sie warten könnten. Altersgerecht sind Themen aus dem privaten Lebensbereich integriert. Begleitveranstaltungen binden Eltern, Lehrkräfte und Betriebe ein. Die nachhaltige Projektumsetzung wird über regionale Kooperationstreffen mit den Institutionen der Berufsorientierung und der Lebensplanung vereinbart.</p> <p>http://www.komm-auf-tour.de/projekt/beschreibung/projektbeschreibung/</p>	
Ressourcen – Was steht dem EP-Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten)	<ul style="list-style-type: none"> - WAT- bzw. Klassenlehrer/in und Stellvertreter/in - Komm auf Tour-Partner SPI/Agentur für Arbeit - Universal-Hall Moabit - 2 Doppelstunden zur Vorbereitung - 2 Doppelstunden zur Nachbereitung 	
Aktionsplan/Maßnahmenplan Was? <ul style="list-style-type: none"> - Information Team 8 - Anmeldung der Gruppen - Vorbereitung im WAT-Unterricht - Nachbereitung im WAT-Unterricht 	Bis wann? <p>August 2013</p> <p>xx.xx.2013</p> <p>zeitnah zur Veranstaltung</p> <p>zeitnah nach Veranstaltung</p>	Wer? <p>Hr. Gauglitz</p> <p>JGL 8 bzw. WAT-Lehrer/in</p> <p>WAT-Lehrer/in</p> <p>WAT-Lehrer/in</p>
Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch Universal-Hall - WAT-/Klassenlehrer-Unterricht - Agentur für Arbeit (BB) - SPI 	
Kritische Annahmen:	<p>Projekt wird aus Kostengründen eingestellt</p>	

Entwicklungsvorhaben – Projekttitle: Besuch von OSZs		
Verantwortlicher Projektleiter: Hr. Eker		
Mitglieder der Projektgruppe	Namen: Hr. Groß, Hr. Gauglitz, Hr. Ziesig, Hr. Nitsche	Abteilung/Fachbereichs-/ Jahrgangsteam - Fachbereich WAT - Jahrgangsteam 9
Unterstützung:	Fr. Spanehl (TU-Berlin), Fr. Gautsch Fr. Zimmermann (JGL 9)	
Leitziel des EP-Vorhabens	Kennenlernen vielfältiger Anschlussperspektiven nach Klasse 10 – bezugnehmend auf das Betriebspraktikum in Klasse 9	
Zielgruppe(n)	Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs	
Unterziele	Die Schülerinnen und Schüler lernen schulische Anschlussperspektiven kennen; ... lernen Duale Ausbildungen kennen; ... lernen schulische Berufsausbildungen kennen; ... lernen vielfältige Ausbildungsberufe kennen; ... orientieren sich in der Stadt (selbstständiges Finden des ausgewählten OSZs); ... reflektieren und visualisieren die im Betriebspraktikum gesammelten Erfahrungen und verknüpfen diese mit den Angeboten in OSZ.	
Messbarkeit des Projekterfolgs Woran werden Sie erkennen, dass die Ziele erreicht sind?	Die Schülerinnen und Schüler ziehen Vergleiche zur 8. Klasse („Komm auf Tour“): Sind die damaligen Stärken und Interessen noch vorhanden? → <i>AB zu Stärken und Interessen</i> ; ... evaluieren die gesammelten Ergebnisse: Ist der Besuch von OSZs sinnvoll? → <i>AB Feedbackbogen</i> ; ... dokumentieren relevante Kontaktdaten im BWP und/oder im WAT-Ordner; ... trainieren pünktliches Erscheinen an vereinbarten Treffpunkten; ... nehmen in ihrer Präsentation zum Betriebspraktikum Bezug auf Beruf- und Ausbildungsmöglichkeiten.	
Kurzbeschreibung/Konzept	Klassenlehrer/in und Stellvertreter/in stellen die Kontakte zu den OSZs her und vereinbaren Termine, Kontaktpersonen vor Ort und Vorgehensweise für den Besuchstag (Girls-&Boys-Day). - Rundgang, - Kennenlernen von Werkstätten, - Teilnahme am Unterricht. Schüler/innen wählen interessenorientiert auf einem	

	„Markt der Möglichkeiten“ ein OSZs aus. Ausgewählte Schüler/innen stehen dabei an den einzelnen OSZ-Plakaten als Informationspartner zur Verfügung und beraten ggf..	
Ressourcen – Was steht dem EP-Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten)	<ul style="list-style-type: none"> - WAT- bzw. Klassenlehrer/in und Stellvertreter/in - Kooperationspartner des OSZs - Turnhalle für den Markt der Möglichkeiten - 1 Doppelstunde zur Vorbereitung und Plakaterstellung - 1 Doppelstunde für den Markt der Möglichkeiten 	
Aktionsplan/Maßnahmenplan Was?	Bis wann?	Wer?
- Information des Team 9	August 2013	Steuergruppe DL (Hr. Groß)
- Kontakte zu den OSZs herstellen	August 2013	Team 9
- Erweiterung der Präsentation zum Betriebspraktikum um Informationen zu einem entsprechenden OSZ (Hinweis: Überarbeitung des aktuellen Berichtsheftes)	Oktober 2013	Klassenlehrer/in- bzw. WAT-Lehrer/in
- AB Stärken und Interessen	Februar 2014	Hr. Eker
- AB Feedbackbogen für den OSZ-Besuch	Februar 2014	Hr. Ziesig
Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebspraktikum - Besuche der OSZs - WAT-/Klassenlehrer-Unterricht 	
Kritische Annahmen:	Auswertungszeit des Betriebspraktikums 9	

Entwicklungsvorhaben – Projekttitle: Betriebspraktikum (3 wöchig)		
Verantwortlicher Projektleiter: Hr. Eker		
Mitglieder der Projektgruppe	Namen: Hr. Groß, Hr. Gauglitz, Hr. Ziesig, Hr. Nitsche	Abteilung/Fachbereichs-/ Jahrgangsteam - Fachbereich WAT - Jahrgangsteam 9
Unterstützung:	Fr. Gautsch, Fr. Zimmermann (JGL 9)	
Leitziel des EP-Vorhabens	Einblick in die Arbeits- und Berufswelt – bezugnehmend auf die persönlichen Stärken und Interessen aus Komm auf Tour und Girls- & Boysday in Klasse 7/8	
Zielgruppe(n)	Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs	
Unterziele	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ... nutzen verschiedene Informationsquellen zur Entscheidungsfindung (z.B. BIZ, www.planet-beruf.de); ... sammeln erste Erfahrungen in Vorstellungsgesprächen bei der Praktikumsbewerbung; ... erstellen praxisbezogene Bewerbungsunterlagen; ... lernen mit möglichen Misserfolgen bei der Praktikumsplatzsuche umzugehen; ... lernen den Rhythmus eines Arbeitstages kennen; ... lernen angemessene Verhaltensweisen gegenüber Vorgesetzten; ... wenden die in der Schule gelernten Soft Skills in der Arbeitswelt an; ... lernen einen Beruf näher kennen; ... reflektieren und visualisieren im Betriebspraktikum gesammelte Erfahrungen im Praktikumsberichtsheft und in der Präsentation. 	
Messbarkeit des Projekterfolgs Woran werden Sie erkennen, dass die Ziele erreicht sind?	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ... verfügen über Informationen zur Praktikumsauswahl; ... nutzen die in der Nachbereitung von Komm auf Tour und Girls- und Boysday erstellten persönlichen Materialien bei der Praktikumsplatzsuche; ... haben sich für einen Beruf entschieden; ... erstellen eigene Bewerbungsunterlagen und sammeln diese im BWP; ... haben zu Beginn einen Praktikumsplatz; ... sind durchgängig 3 Wochen im Praktikum (Nachweis im Berichtsheft); ... verfassen Tages- und Wochenberichte (Nachweis im Berichtsheft); ... erhalten eine Beurteilung seitens des Betriebes 	

	(Nachweis im Berichtsheft); ... dokumentieren und präsentieren das ausgeübte Berufsbild.	
Kurzbeschreibung/Konzept	Die WAT-Lehrer/in bereitet das Betriebspraktikum vor, begleiten es (unterstützt durch die Klassenlehrer/in bzw. Stellvertreter/in) und überprüft die Ergebnisse in der Nachbereitung.	
Ressourcen – Was steht dem EP-Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten)	<ul style="list-style-type: none"> - WAT- bzw. Klassenlehrer/in und Stellvertreter/in - Vorbereitung: WAT-Stunden im 1. Halbjahr + BIZ-Besuch - Durchführung: 3 Wochen im Januar - Nachbereitung: WAT-Stunden im 2. Halbjahr 	
Aktionsplan/Maßnahmenplan Was?	Bis wann?	Wer?
- Information des Team 9	August 2013	Hr. Gauglitz
- BIZ-Besuche	Dezember 2013	zuständige Berufsberaterin informiert die/den JGL(in) 9
- Bewerbungsunterlagen	01. November 2013	Klassenlehrer/in- bzw. WAT-Lehrer/in bzw. Deutschlehrer/in
- Festlegung des Praktikumsplatzes	15. Dezember 2013	Klassenlehrer/in- bzw. WAT-Lehrer/in
- Betreuung während des Praktikums	Januar 2014	WAT-Lehrer/in, unterstützt durch die Klassenlehrer/in
- Nachbereitung des Praktikums	Februar 2014	WAT-Lehrer/in
Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	<ul style="list-style-type: none"> - Verträge - Gesundheitsamt - Schulleitung (Ausplanung) 	Hr. Gauglitz Hr. Gauglitz Hr. Nitsche / Hr. Gauglitz
Kritische Annahmen:	Schülerinnen und Schüler zeitweise ohne einen Praktikumsplatz	Hr. Gauglitz

Entwicklungsvorhaben – Projekttitle: Betriebspraktikum (2 wöchig)		
Verantwortlicher Projektleiter: Hr. Eker		
Mitglieder der Projektgruppe	Namen: Hr. Gauglitz, Hr. Ziesig, Hr. Nitsche, Fr. Böhringer, Fr. Hesse, Fr. Blume, Fr. Syniawa	Abteilung/Fachbereichs-/ Jahrgangsteam - Fachbereich WAT - Jahrgangsteam 10
Unterstützung:	Fr. Gautsch	
Leitziel des EP-Vorhabens	Vertiefter und bewusster Einblick in die Arbeits- und Berufswelt – bezugnehmend auf die persönlichen Stärken und Interessen und den bisherigen Praktikumserfahrungen.	
Zielgruppe(n)	Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs	
Unterziele	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ... nutzen verschiedene Informationsquellen zur Entscheidungsfindung (z.B. BIZ, www.planet-beruf.de); ... sammeln abschließende Erfahrungen in Vorstellungsgesprächen bei der Praktikumsbewerbung; ... erstellen endgültige praxisbezogene Bewerbungsunterlagen; ... lernen mit möglichen Misserfolgen bei der Praktikumsplatzsuche umzugehen; ... folgen und verinnerlichen dem Rhythmus eines Arbeitstages; ... wenden angemessene Verhaltensweisen gegenüber Vorgesetzten an; ... wenden die in der Schule gelernten Soft Skills in der Arbeitswelt an; ... lernen einen individuell ausgewählten Beruf näher kennen; ... reflektieren und visualisieren im Betriebspraktikum gesammelte Erfahrungen in der Praktikumsmappe und in der Präsentation; ... reflektieren und visualisieren im Betriebspraktikum gesammelte Erfahrungen in einem gezielten Gespräch mit der zuständigen Berufsberaterin zur endgültigen Berufswahl. 	
Messbarkeit des Projekterfolgs Woran werden Sie erkennen, dass die Ziele erreicht sind?	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ... verfügen über Informationen zur Praktikumsauswahl; ... nutzen die in der Nachbereitung aus Klasse 9 erstellten persönlichen Materialien bei der Praktikumsplatzsuche; ... haben sich für einen Beruf entschieden; 	

	<p>... erstellen eigene Bewerbungsunterlagen und sammeln diese im BWP;</p> <p>... haben zu Praktikumsbeginn einen Praktikumsplatz;</p> <p>... sind durchgängig 2 Wochen im Praktikum (Nachweis in der Praktikumsmappe);</p> <p>... verfassen Tages- und Wochenberichte (Nachweis im Praktikumsmappe);</p> <p>... erhalten eine Beurteilung seitens des Betriebes (Nachweis in der Praktikumsmappe);</p> <p>... dokumentieren und präsentieren das ausgeübte Berufsbild;</p> <p>... treffen mit der Berufsberaterin abschließende Entscheidungen zur Berufswahl.</p>	
Kurzbeschreibung/Konzept	Die WAT-Lehrer/in bereitet das Betriebspraktikum vor, begleiten es (unterstützt durch die Klassenlehrer/in bzw. Stellvertreter/in) und überprüft die Ergebnisse in der Nachbereitung in Zusammenarbeit mit der zuständigen Berufsberaterin.	
Ressourcen – Was steht dem EP-Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten)	<ul style="list-style-type: none"> - WAT- bzw. Klassenlehrer/in und Stellvertreter/in - Vorbereitung: WAT-Stunden im 1. Halbjahr + BIZ-Besuch - Durchführung: 3 Wochen im Januar - Nachbereitung: WAT-Stunden im 2. Halbjahr 	
Aktionsplan/Maßnahmenplan Was?	Bis wann?	Wer?
- Information des künftigen Team 10	Juni 2014	Hr. Gauglitz
- Bewerbungsunterlagen aktualisieren	01. August 2014	Klassenlehrer/in- bzw. WAT-Lehrer/in bzw. Deutschlehrer/in
- Festlegung des Praktikumsplatzes	01. Oktober 2014	Klassenlehrer/in- bzw. WAT-Lehrer/in
- Betreuung während des Praktikums	Oktober 2014	WAT-Lehrer/in, unterstützt durch die Klassenlehrer/in
- Nachbereitung des Praktikums	November 2014 – nach Möglichkeit in der anschließenden Trainingswoche nach den Herbstferien 2014	WAT-Lehrer/in
Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	<ul style="list-style-type: none"> - Verträge - Gesundheitsamt - Schulleitung (Ausplanung) 	Hr. Gauglitz Hr. Gauglitz Hr. Nitsche / Hr. Gauglitz
Kritische Annahmen:	Schülerinnen und Schüler zeitweise ohne einen Praktikumsplatz	Hr. Gauglitz

Entwicklungsvorhaben – Projekttitle: Produktives Lernen Jahrgang 9/10	
Verantwortlicher Projektleiter: Hr. Eker	
Mitglieder der Projektgruppe	Namen: Fr. Hesse, Fr. Blume, Fr. Syniawa
Unterstützung:	Dr. Sabine Liedke (IPLE-Beraterin)
	Abteilung/Fachbereichs-/Jahrgangsteam - Fachbereich WAT - PL-Team
Leitziel des EP-Vorhabens	Produktives Lernen – Ein anderer Weg zum Ziel
Zielgruppe(n)	Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs
Unterziele	Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich Bildung (wieder) aus den vielfältigen Erfahrungen ihrer produktiven Tätigkeiten; ... finden durch individuelle Unterstützung verschiedene Wege zur schulischen Allgemeinbildung und zur beruflichen Orientierung; ... bekommen ein Gerüst für die Bewältigung eines eigenverantwortlichen Lebens, das sie zur Teilhabe an der Gesellschaft befähigt; ... werden in ihrer intellektuellen, personellen und sozialen Kompetenz gefördert; ... erfahren durch die Tätigkeiten in der Praxis wieder Anerkennung und Selbstbestätigung; ... können sich bewusst werden, dass Lernen als lebenslanger Prozess nicht nur beschwerlich, sondern auch bereichernd sein kann; ... lernen, dass im PL Lernen immer in Verbindung zu ihrem Alltag und zur Realität steht; ... erhalten die Chance, sich über Vorlieben und Interessen klar zu werden, Begabungen auszuloten und Ideen für Zukunftsperspektiven zu entwickeln.
Messbarkeit des Projekterfolgs Woran werden Sie erkennen, dass die Ziele erreicht sind?	Die Schülerinnen und Schüler evaluieren ihre Bildungsentwicklung kontinuierlich in den individuellen Lernberatungen sowie in pädagogischen Gesprächen(ggf. mit Eltern) gemeinsam mit der Pädagogin; ... erhalten die Ergebnisse ihres Bildungsprozesses am Ende eines jeden Trimesters in einem ausführlichen Bildungsbericht sowie in einem Trimesterbericht (Bewertung durch Punkte); ... erhalten eine Vergleichbarkeit am Ende des Schuljahres durch ein Notenzeugnis.
Kurzbeschreibung/Konzept	siehe: - Rahmenkonzeption für Produktives Lernen

	- Standortkonzeption PL an der ESS	
Ressourcen – Was steht dem EP-Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten)	<ul style="list-style-type: none"> - 1 zertifizierte PL – Kollegin, 2 in Ausbildung - alle Kolleginnen in Vollzeit im PL - finanzielle Unterstützung durch das IPLE - 1 Klassenraum, 1 Lernwerkstatt (PC-Ausstattung) - W-LAN, eigener Telefonanschluss 	
Aktionsplan/Maßnahmenplan Was?	Bis wann?	Wer?
- Information des Teams 8	August 2013	PL - Team
- Teilnahme am Elternabend des 8. Jahrganges	Februar 2014	PL – Team und Kolleginnen des 8. Jahrganges
- Infoveranstaltung im Team 8	Februar/März 2014	PL – Team und Kolleginnen des 8. Jahrganges
- Infoveranstaltungen in anderen Schulen	Frühjahr 2014	PL – Team
- Bewerbungsgespräche	März 2014	PL – Team
- 8-wöchige Orientierungsphase mit Entscheidung über Aufnahme	August-Oktober 2014	PL – Team, ggf. Team 9
- Festlegung der Praktikumsplätze	laufend	PL – Team
- Betreuung während des Praktikums	permanent	PL – Team
Schnittstellen (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	<ul style="list-style-type: none"> - IPLE - Kooperationspartner (WWS, Revierförsterei Tegel, BIZ) - Team 8 - Zusammenarbeit mit JA, Schulpsychologie, diversen Projekten - Schulleitung 	PL - Team
Kritische Annahmen:	Bewerber/in-Klientel verändert sich (werden jünger, problematischer)	